

„Das große Nein“

Kurz nachdem der neue Hilferuf in der Hasen-Funkzentrale eingegangen war, hatten sich wieder sämtliche Langohren am Strand versammelt, um die Ankunft der Pelikane zu erwarten.

Ferdi und Co. standen mitten unter ihnen. Alle spähten zum Himmel und erwarteten die Ankunft der Vögel.

Franzi war besonders aufgeregt. „Jetzt ist es doppelt wichtig, dass ich die Rettungsstation leite, so wie Herr von Schein es vorgeschlagen hat!“, sagte sie.

Lisa schaute sie böse von der Seite an. „Was hat denn dieser Angeber damit zu tun?“, fragte sie scharf, „können wir nicht auch Tieren helfen, ohne dass er sich da einmischt?“

Franzi wollte gerade etwas erwidern, da erschollen die Stimmen mehrerer Hasen: „Da kommen sie!“

Und tatsächlich spielte sich am Himmel ein majestätisches Schauspiel ab: In Pfeilform näherte sich ein Schwarm Pelikane dem Strand.

Unter dem Jubel aller Hasen landeten die großen Vögel im Sand und schüttelten ihr Gefieder nach der langen Reise.

„Ihr seid lange geflogen“, sprach Tabsi zu den Vögeln, „kommt doch mit in unsere Hasenstadt!“

„Vielen Dank!“, erwiderte Magnus, der Anführer der Pelikane.

Sie folgten den Hasen durch die Geheimtür im Baum in ihr unterirdisches Reich.

Bald darauf stand Magnus am Rednerpult in der Haupthalle, breitete dramatisch seine Flügel aus und berichtete:

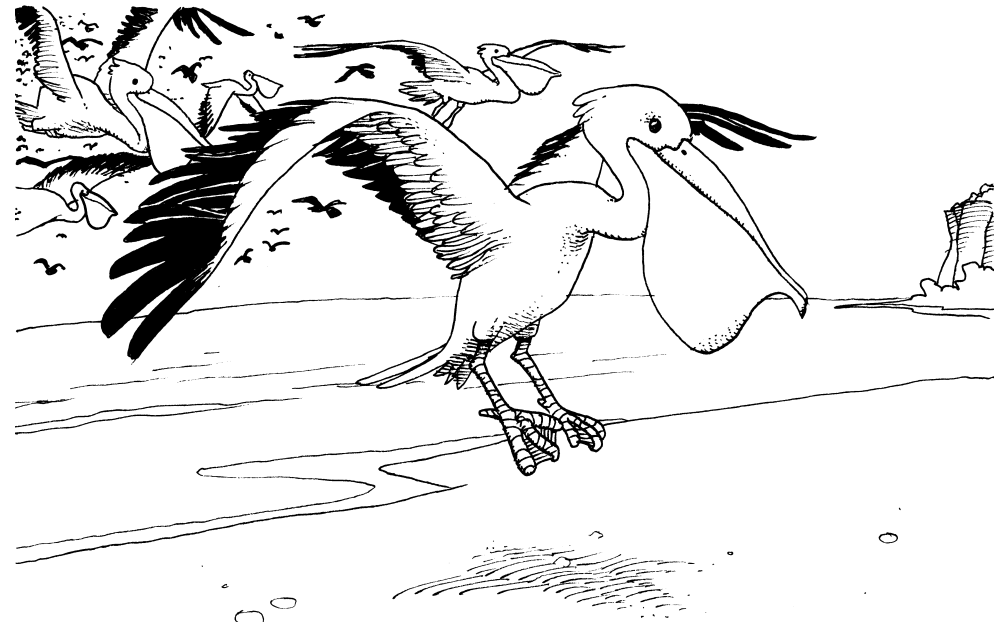
„Wir wurden im Schlaf überrascht! Männer aus Metall haben uns aus den Nestern vertrieben. Angeführt wurden sie von zwei Wildschweinen.

Die mussten alles tun, was ihr böser Chef ihnen befahl. Er sagte: ‚Eure Insel gehört jetzt mir! Ihr habt eine Stunde Zeit, von hier zu verschwinden, sonst werden meine Eisenmänner euch verjagen!‘“

Fluschi wurde blass: „Genau wie bei unserer Vertreibung von Santa Fox“, flüsterte er.

Ein betretenes Schweigen machte sich auf der Versammlung breit.

Doch plötzlich wurde die Stille durch das Knistern eines Funkgerätes unterbrochen.



Knabsy hoppelte rasch los, Richtung Hasenfunkzentrale.

Doch Ferdi hielt ihn auf: „Stopp, Hoppsi! Der Funkspruch ist für mich!“

Er holte das Funkgerät, das Herr von Schein ihm gegeben hatte, aus der Tasche.

Er hielt es ans Ohr: „Hallo?“

„Hey, Ferdi!“ Die gut gelaunte Stimme von Scheins erscholl aus dem Gerät.

„Und? Wie habt ihr euch entschieden? Seid ihr dabei, wenn wir mit dem Aufbau von Fuxiaworld starten?“

Alle Hasen hatten mitgehört, was Herr von Schein sagte.

Ferdi schaute hilfeschend in die Menge.

Wie auf Kommando schüttelten alle Hasen die Köpfe, das ihre Ohren nur so wackelten: Ein stilles, deutliches Nein. Ferdi verstand.

Er sagte ins Funkgerät: „Tut mir leid, Herr von Schein. Wir wissen Ihre Angebote zu schätzen, aber die Entscheidung über Fuxiaworld können nur die Bewohner des Tales selber treffen ...“ Er pausierte kurz. „... und die Hasen sagen: Nein!“, vollendete Ferdi seinen Satz.

Von Scheins Stimme klang gepresst, als er leise erwiderte: „Ganz wie ihr wollt ...“

Aus dem Funkgerät knackte es.

Von Schein hatte das Gespräch beendet.

FORTSETZUNG FOLGT ...